

MIT JAHRES-
BERICHT
2017

LBF-AKTUELL



August 2018

Informationen der Landesbereichsführung | Ausgabe 2/2018

Liebe Feuerwehrekameradinnen und Feuerwehrekameraden, liebe Leserinnen und Leser!



In Hamburg sind zurzeit Sommerferien und wir haben auch einen richtigen Sommer. Das lässt viel Freude aufkommen.

Die Arbeit in den Wehren und in den Stäben und beim LBM geht jedoch weiter. Ich möchte Euch mit dieser Ausgabe wieder über „Baustellen“ berichten, die bearbeitet und abgeschlossen wurden.

Apropos Baustellen, wir haben einige gute Gründe, aber auch einige Zwänge gehabt, die Jahreshauptversammlung in den Juli zu verlegen.

Wir mussten die Jahreshauptversammlung dann aber absagen, es kamen einfach zu viele Abmeldungen, bedingt durch Urlaub und Fußballweltmeisterschaft (in der Hoffnung dass Deutschland weiterkommt, war der Termin bei vielen schon geblockt).

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen unserer LBF Aktuell und noch weiterhin einen schönen Sommer.

André Wronski

André Wronski | Landesbereichsführer

UNSERE THEMEN

- Rückblick auf 2017
- Verordnung der FF
- Bautätigkeit
- Neue Führungskräfte
- Ausbildungsbilanz
- Jahresstatistik
- Rückblick auf das Jubiläumsjahr der Jugendfeuerwehr
- Neues aus dem IT-Bereich
- Regeln für die Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr
- Designerter Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg
- Neuer Leiter Landesbereichs-Management
- Helme und Handschuhe
- Termine

Rückblick auf das Jahr 2017

Der G20-Gipfel in Hamburg war der Schwerpunkt

Der diesjährige Rückblick auf das vergangene Jahr hebt zwei Schlaglichter für die Freiwillige Feuerwehr Hamburg hervor. Die überragenden Einsatzereignisse war mit Sicherheit der G20-Gipfel im Juli sowie die Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Hamburger Jugendfeuerwehr.



Dennoch will ich gern meine Rückschau an den bewährten Notwendigkeiten orientieren, die für die Freiwillige Feuerwehrfrau bzw. den Freiwilligen Feuerwehrmann zur Erfüllung der Aufgaben wichtig sind.

Das ist zum einen eine gute persönliche Schutzausrüstung, um sich gegen die stetig wachsenden

Einsatzgefahren schützen zu können. Im Weiteren ist die technische Fahrzeug- und Geräteausrüstung ein wesentlicher Faktor, um die jeweiligen Aufgaben fach- und sachgerecht ausführen zu können. Und schließlich gehört ein den Notwendigkeiten entsprechendes Feuerwehrhaus zu den Grundbedarfen, um von hier aus zielgerichtet in den Einsatz starten zu können.

Mit weit über 2000 Angehörigen in den 86 Einsatzabteilungen, davon 142 weibliche, ist die Freiwillige Feuerwehr Hamburg gut aufgestellt. Dies ist nicht zuletzt auf die hervorragende Jugendarbeit in unseren sechzig Jugendfeuerwehren und sechs Minifeuerwehren zurückzuführen.

Die Jugendfeuerwehr in Hamburg kann inzwischen auf eine fünfzigjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken und hat dies im vergangenen Jahr feiern können. Dazu mehr auf Seite 6.

Fortsetzung nächste Seite



Fortsetzung von Seite 1

Neben der Jugendarbeit in unseren Jugendabteilungen haben wir im vergangenen Jahr den Fokus auf eine Intensivierung der Mitgliederwerbung für die Einsatzabteilungen gelegt. Vor diesem Hintergrund wurden in Kooperation mit der Hamburger Hochbahn insgesamt fünf Gelenkbusse mit entsprechendem Layout auf die Straße gebracht. Der Zuwachs an Personal gibt unserem Ansinnen Recht, den Bekanntheitsgrad der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtgeschehen zu steigern und eine Erhöhung der Mitgliederzahl zu erreichen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Mitgliedergewinnung zeichnete sich im Juli 2017 ab. Auf Initiative des Koordinierungsstabes für Flüchtlinge haben wir den Verfahrensweg für die Integration von Geflüchteten erörtert und beschlossen. Die Freiwillige Feuerwehr als Abbild der Gesellschaft steht selbstverständlich auch diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern offen gegenüber und nimmt sie gern als Mitglieder auf, wenn die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Im Einsatzgeschehen waren die Freiwilligen Feuerwehren auch in 2017 wieder sehr stark gefordert. Insgesamt 11.418 Einsätze wurden von den 86 Freiwilligen Feuerwehren geleistet. Das sind im Durchschnitt 133 Einsätze pro Wehr und im Ehrenamt eine sehr hohe Belastung. Nicht zuletzt ist diese Zunahme an Einsatzzahlen für die ehrenamtlichen Kräfte auf die Einführung der Einsatzstruktur nach den AGBF-Zielen im Jahre 2014 zurückzuführen. Bei witterungsbedingten Einsatzlagen, wie am 5. Oktober 2017, als anlässlich des Sturmtiefs Xavier insgesamt 1501 Sturmeinsätze von unseren ehrenamtlichen Kräften an einem Tag gefahren wurden, waren alle 86 Wehren im

Einsatz. Bei derartigen Einsatzlagen wird die Unverzichtbarkeit der Freiwilligen Feuerwehr in der Einsatzarchitektur in Hamburg deutlich. Ich bin meinen Kameradinnen und Kameraden sehr dankbar, dass sie diesen Umfang an Leistungen erbringen und täglich für die Hilfe an unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bereitstehen.

Eine ganz besondere Herausforderung war sicher die Durchführung des G20-Gipfels vom 7. bis 8. Juli 2017 in Hamburg. Waren die Grundlagen der Planung durch das Treffen der OSZE-Außenminister im November 2016 auch schon in etwa bekannt, so beeindruckte das Einsatzgeschehen im Vorwege und an den Veranstaltungstagen doch erheblich. Unsere Freiwilligen Feuerwehren waren hierbei im rückwärtigen Bereich gefordert und absolvierten über mehrere Wochen analog zu den Berufsfeuerwehreinheiten ihre Dienste im 24 Stunden Rhythmus. Für die Einsatzkräfte, ihren Angehörigen und ihren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stellte dies eine sehr hohe Belastung dar. Gott sein Dank sind alle Einsatzkräfte aus den Einsätzen wohlbehalten zurückgekehrt. Ich möchte gern auch hier die Gelegenheit nutzen, mich bei den Kameradinnen und Kameraden und deren Angehörigen für dieses hohe Engagement zu bedanken. Gleichfalls möchte ich meinen Dank an die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber richten, die diesen zeitintensiven Einsatz erst ermöglichten.

Zu einer strukturierten Personalplanung und -führung gehört in der heutigen Zeit auch eine vernünftige IT-Ausstattung mit entsprechend moderner Software. Bereits kurz nach meinem Amtsantritt stand im Jahr 2011 das Thema der zukunftsweisenden Ausrichtung für die elektronische

Kommunikation zwischen den Dienststellen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr auf der Agenda. Schnell hatte sich damals eine Gruppe von Fachkundigen auf Seiten der Ehrenamtlichen gebildet, die das Thema bewegen wollte. Eine Ausschreibung für eine Satellitenlösung, also ein bewährtes Programm vom öffentlichen Markt, schied nach Maßgabe des IT-Dienstleisters DATAPORT kategorisch aus. Es sollte ein neues Programm von unserem IT-Dienstleister entwickelt werden, das auf den vorhandenen Programmen aufsetzte bzw. hiermit harmonisierte. Doch dann folgte ein jahrelanges Planen, dessen Grundlagen durch immer neue Eckdaten und Programmänderungen ständig angepasst werden mussten.

Schließlich ist nach fast sieben Jahren über die Ausschreibung ein neues Programm namens FLORIAN 2.0 von der Firma Solarys nach unseren Wünschen auf der Basis des Produkts SYBOS entwickelt und eingeführt worden. Ich bin sehr froh, dass dieses Kapitel so weit fortgeschritten ist. Die Freiwillige Feuerwehr verfügt ab diesem Frühjahr über ein modernes Kommunikationsmittel, mit dem das Zusammenspiel zwischen der Landesbereichsführung, unserer Geschäftsstelle, den Wehren und den Dienststellen der Berufsfeuerwehr sichergestellt wird. Passend dazu wurden die Feuerwehrhäuser mit neuen IT-Geräten ausgestattet und an das bestehende Behördennetz angeschlossen. Es war uns als Freiwillige Feuerwehr im Beschaffungsprozess sehr wichtig, dass ein Zugriff auf die Funktionen im FLORIAN 2.0 auch von zu Hause aus möglich ist, um nicht immer zur Benutzung des Systems in die Feuerwehrhäuser fahren zu müssen. Ferner sollte

die Nutzbarkeit des Internets für Aus- und Fortbildungszwecke in den Feuerwehrhäusern sichergestellt bleiben. Dieses Unterfangen macht eben den wesentlichen Unterschied des ehrenamtlichen gegenüber dem hauptamtlichen Nutzer aus und war dennoch nur durch zeitintensive Verhandlungen zu ermöglichen.

Die Planung von Aus-, Um- und Neubaumaßnahmen an unseren Feuerwehrhäusern gestaltete sich in 2017 sehr schwierig bis unmöglich. Die Freiwillige Feuerwehr Hamburg ist zumeist schon aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen in der Pflicht, für die Kameradinnen und Kameraden ausreichende Platzverhältnisse zu schaffen, um Gefahren am Arbeitsplatz entgegenzuwirken. Dies bedingt in den allermeisten Fällen einen Erweiterungs- oder Neubau. Durch die zunehmende Baudichte in der Freien und Hansestadt ist das teilweise nur noch unter sehr erschwerten Bedingungen zu realisieren.

Bei den Mitbürgerinnen und Mitbürgern besteht zu Recht der Anspruch, dass die Feuerwehr im Schadensfall zügig vor Ort ist. Dies steht allerdings häufig im krassen Widerspruch zur Toleranz gegenüber der Existenz eines Feuerwehrgebäudes im Stadtteil. Absichten von Baumaßnahmen an entsprechend günstigen Standorten werden regelmäßig durch Behörden- und Bürgereingaben torpediert. Teilweise liegen weitgediehene Planungen von Feuerwehrhäusern aus diesen Gründen auf Eis oder können nicht umgesetzt werden. Ich hoffe auf mehr Einsicht bei allen Beteiligten, so dass wir im nächsten Jahresbericht wieder über die Realisierung von Bauvorhaben berichten können.

weiter auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Erfreut habe ich den Fortschritt der Installation von Abgasabluftanlagen und Druckluftanlagen für die Fahrzeuge registriert. Insbesondere nach der Erhebung der Einsatzbedingungen in Feuerwehrhäusern zur Einführung der neuen Einsatzstruktur nach AGBF-Schutzzielen waren in 2013 die Defizite in diesem Bereich benannt und aufgelistet worden. Nach nunmehr fünf Jahren können wir einen weiten Installationsfortschritt vermelden, den wir regelmäßig durch eigene ehrenamtliche Kräfte begleitet haben.

Mit der letzten Teillieferung von neun Hamburger Löschfahrzeugen (HLF) 20 auf Scania haben wir im Spätherbst des vergangenen Jahres die Ersatzbeschaffung für die aus 1995 stammenden LF16 auf MB1224 umsetzen

können. Damit sind alle landeseigenen Fahrzeuge dieses Typs auf dem Stand der modernen Technik. Es gilt nun, die Beschaffungsaktivitäten vor dem Hintergrund der Bedarfe von 50 Löschfahrzeugen in 2024 und 2025 fortzusetzen.

Zur Nachbetrachtung gehören neben den einsatztaktischen Angelegenheiten aber auch die kameradschaftlichen Aspekte in der Freiwilligen Feuerwehr.

Traditionell findet jährlich ein Treffen der Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg statt. So auch im vergangenen Jahr am 15. Oktober 2017, an dem von den ca. 1.200 Mitgliedern mehr als 400 Kameradinnen und Kameraden der Einladung gefolgt waren. Hier steht das Zusammenkommen mit den älteren Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr im Vordergrund und so manche

Erinnerung an vergangene Tage wird ausgetauscht. Für mich persönlich ist dies immer wieder ein Highlight im Jahresverlauf und ich hoffe, dass diese Tradition lange erhalten bleibt.

Gleichsam hatten sich unsere neun Musikzüge aufgemacht, am 27. März 2017 ein gemeinsames Frühjahrskonzert zu geben. Veranstaltungsort war auch bei diesem Event das Volkshaus in Berne. Etwa 300 Gäste waren der Einladung der musiktreibenden Gruppen gefolgt und spendeten neben dem Applaus einen Betrag von 1.200 EURO für schwerstkranke Kinder in der Uniklinik Eppendorf.

Zusammenfassend war 2017 wieder ein arbeitsintensives, aber auch erfolgreiches Jahr, dass durch die Großereignisse wie zuvor beschrieben in Erinnerung bleiben wird.

Unsere Verordnung der FF Der aktuelle Sachstand

Der Entwurf der neuen VOFF, den wir im März an Amt A41 sendeten, hat uns nach Bearbeitung dort Anfang Juni zur Stellungnahme erreicht. Die von unserer Seite daraufhin pünktlich abgegebene Antwort mündete inzwischen in den Entwurf einer Senatsdrucksache, die uns in der vergangenen Woche erneut zur Stellungnahme zugegangen ist.

Ich bin unserem Innensenator Andy Grote zunächst einmal ausdrücklich dankbar, dass die Novellierung unserer Verordnung nach seiner Direktive ordentlich Fahrt aufgenommen hat. Inzwischen stimmen wir bei vielen Zielen mit dem Rechtsreferat A41 überein.

Insbesondere fehlen uns aber noch die klaren Regelungen der Zuständigkeiten im Verwaltungshandeln, die uns mit der Einführung der Selbstverwaltung aus dem Jahre 2005 zugestanden wurden und die im Zusammenspiel mit der Behörden- und Amtsleitung wichtig sind. Genau diese Festlegungen sind eines unserer wesentlichen Ziele der Novellierung. Die bisher von A41 verfolgte Formulierung der „zuständigen Behörde“ mag juristisch richtig sein, sie lässt jedoch viel zu viel Spielraum und Möglichkeiten der Interpretation zu. Hier werden wir hartnäckig unsere Zielvorstellung vertreten und die Umsetzung der damaligen Zusage von 2005 in der neuen Verordnung erwarten.

Für den weiteren Verlauf des Verfahrens haben wir uns mit A41 vorgenommen, den dann endgültigen Entwurf zunächst innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr abzustimmen und erst danach in die Abstimmung mit anderen Abteilungen, Behörden und Institutionen einzusteigen.

Ich bin sicher, dass wir mit den vor uns liegenden Verfahrensschritten zeitnah zu einem positiven Ergebnis kommen.

Neue Feuerwehrhäuser in Bau oder in Planung

FF Rothenburgsort-Veddel

Kostenneutraler **Neubau** eines Feuerwehrhauses. Teil eines Wohnungsbauprojektes mit Wohnungen auch für Feuerwehrangehörige
Beginn der Bauarbeiten Ende 2019, bezugsfertig voraussichtlich 2021

FF Rahlstedt

Auf Anweisung der HFUK **nur noch sehr eingeschränkt nutzbar**
Ersatzweise Unterrichts- und Sozialräume angemietet
Machbarkeitsstudie für Neubau in Arbeit

FF Lurup

Erweiterung von Parkplätzen
Sonderinvestitionsfond 2017/2018

FF Kirchsteinbek (Einspänner)

Neubau eines Feuerwehrhauses
Im Bauvorbescheidsverfahren, zahlreiche Einwände von Anwohnern
Sonderinvestitionsfond 2017/2018

FF Nienstedten

(beengte Verhältnisse)
Neubau des Feuerwehrhauses am gleichen Standort
In Planung

FF Allermöhe-Billwerder

(Zusammenlegung 2016)
Neubau eines Feuerwehrhauses
In Planung, Baubeginn 2019
Externe Sondermittel

FF Moorburg

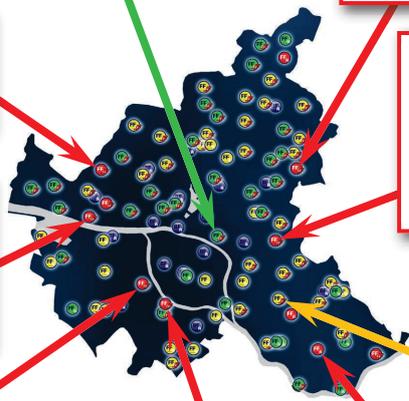
(Einspänner, nur ein Stellplatz)
Neubau eines Feuerwehrhauses
Bauvorbescheidsverfahren läuft, Naturschutz-Fragen in Klärung, Baugenehmigung verzögert
Sonderinvestitionsfond 2017/2018

FF Harburg

(derzeit in Notunterkunft)
Neubau Feuerwehrhaus im Studierendenwohnheim
Baubeginn 07/ 2018, Fertigstellung Ende 2019

FF Kirchwerder-Nord

Neubau eines Feuerwehrhauses
Zurzeit Grundstückssicherung





Neue Führungskräfte:

Stabsleiter

Stabs Ltr 02	Johannes-Jakob Engmann
Stabs Ltr 03	Harald Burghart
Stabs Ltr 05	Andreas Fick

Bereichsführer und Bereichsführer-Vertreter

BERF 393	Jens Rehder
BERFV 296	Holger Busch

Wehrführer

F 1928	Christian Pöter
F 1931	Sven Friedrichsen
F 1932	Sebastian Schwebe
F 1934	Tobias Höppner
F 1952	Dennis Funck
F 1953	Stefan Laska
F 2918	Jan Hinterkeuser
F 2921	Oliver Wendt
F 2924	Florian Rose
F 3916	Julian Jungjohann
F 3924	Fabian Parting

Wehrführer-Vertreter

F 1925	Bastian Mertel
F 1928	Niklas Hauschildt
F 1929	Daniel Schäfer
F 1932	Sven Rinna
F 1933	Marco Niederkleine
F 1934	Sara Nina Kleemann
F 1952	Tobias Malte Kretzmann
F 1953	Robert Köpke
F 1955	Ingo Cassens

Allen neu gewählten Führungskräften wünsche ich für ihre Arbeit viel Erfolg und vor allem Freude. Für unsere Selbstverwaltung sind motivierte und gut ausgebildete Führungskräfte unverzichtbar.

Ich danke allen im Namen der Landesbereichsführung für die Bereitschaft, sich in besonderer Verantwortung für ihre Stadt und die Freiwillige Feuerwehr zu engagieren.

Ausbildungsbilanz 2017:

Schaumübungen in Eigenregie FF	240	Teilnehmer*
Rauchgasdurchzündungs- und Zimmerbrandanlage	215	Teilnehmer
Truppmannausbildung	131	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Erwerb der amtlichen Fahrerlaubnis Klasse C/CE	127	Teilnehmer
Kaskadenförmiges Vorgehen in unterirdischen Verkehrsanlagen. Übung in der Brandsimulationsanlage	113	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Truppführer	101	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Atemschutzgeräteträger	89	Teilnehmer
Seminar für Führungskräfte	86	Teilnehmer
Sonderlehrgang zum Sprechfunker	85	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Sanitäter	65	Teilnehmer
Sonderlehrgang zum Maschinisten	53	Teilnehmer
Motorkettensägen-Einweisung Modul B	51	Teilnehmer
Fahrsicherheitsprogramm	35	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Gruppenführer	27	Teilnehmer
ABC-Grundlehrgang	24	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Zugführer	22	Teilnehmer
Technische Hilfe – patientengerechte Rettung PKW	20	Teilnehmer
CSA-Ausbildung	20	Teilnehmer
Stressbewältigung Modul I	20	Teilnehmer
Fortbildungslehrgang für Sanitäter	19	Teilnehmer
Grundlagen Stabsarbeit, Modul 2	18	Teilnehmer
Fortbildungslehrgang für Truppmann technische Hilfe	18	Teilnehmer
Umwelt/Atemschutz für Führungskräfte	16	Teilnehmer
Stressbewältigung Modul II	15	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Schiffsführer	14	Teilnehmer
Leiter einer Jugendfeuerwehr	13	Teilnehmer
Ergänzungslehrgang Zugführer technische Hilfe	13	Teilnehmer
Grundlagen Stabsarbeit, Modul 3	12	Teilnehmer
Infoveranstaltung Notfälle im Atemschutzeinsatz	12	Teilnehmer
Leiter einer Feuerwehr	11	Teilnehmer
Führungslehre für Gruppenführer	10	Teilnehmer
Ausbildungslehrgang zum Bereichsausbilder	9	Teilnehmer
Rhetorik und Körpersprache	9	Teilnehmer
Vorbereitungen von Übungen	8	Teilnehmer
ABC-Dekontamination P/G	5	Teilnehmer
Stabsarbeit auf operativ-taktischer Ebene 1, Führen und Leiten im Katastrophenschutz	4	Teilnehmer
Fortbildungslehrgang ABC-Erkunder	3	Teilnehmer
ABC-Erkunder	3	Teilnehmer

Summe	1.736	Teilnehmer
Durchgänge durch die MOBAS	+ 1.332	Teilnehmer

Mit **3.068 Lehrgangsteilnehmern im Jahr 2017** fallen die Ausbildungszahlen in 2017 gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 265 aus. 12 Lehrgänge wurden mangels Anmeldungen abgesagt.

* Teilnehmerinnen und Teilnehmer

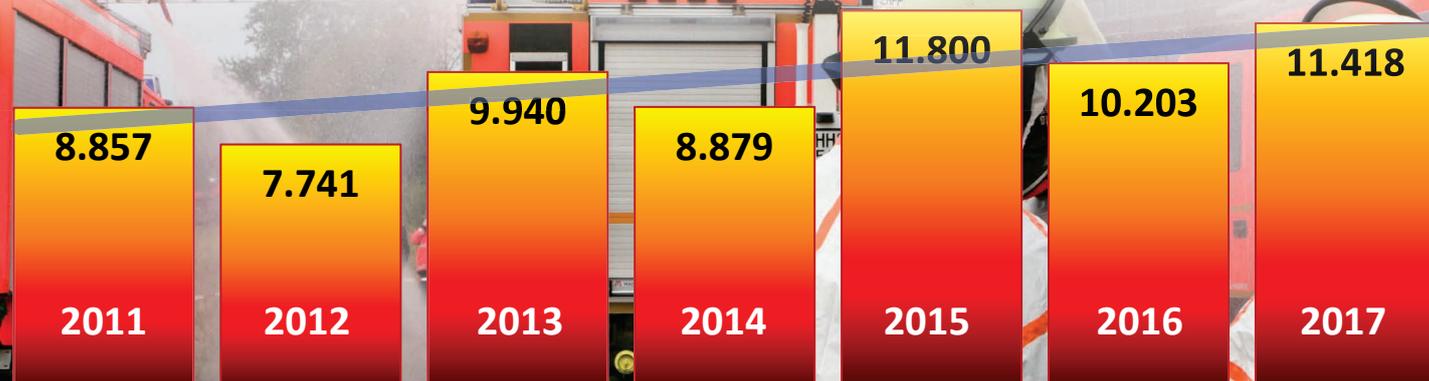
MOBAS = mobile Atemschutzstrecke

Jahresstatistik der Freiwilligen Feuerwehr für Personal und Einsätze

Wehr	Nr.	Einsatz- abteilung (davon weibl.)	Jugend- feuerwehr (davon weibl.)	Summe	Einsätze	Wehr	Nr.	Einsatz- abteilung (davon weibl.)	Jugend- feuerwehr (davon weibl.)	Summe	Einsätze
Rissen	1921	29 (3)	14 (1)	43	132	Bergedorf	2941	28 (2)		28	106
Blankenese	1922	17 (1)	15 (4)	32	95	Nettelburg	2942	30 (3)	17 (0)	47	157
Nienstedten	1923	21 (0)	16 (2)	37	95	Lohbrügge	2943	32 (1)	19 (7)	51	179
Osdorf	1924	24 (2)	11 (5)	35	130	Boberg	2944	29 (1)	13 (0)	42	90
Groß Flottbek	1925	24 (2)	19 (7)	43	174	Kirchsteinbek	2945	18 (0)	17 (4)	35	133
Lurup	1926	17 (1)	19 (6)	36	177	Öjendorf	2946	21 (2)	15 (2)	36	149
Sülldorf-Iserbrook	1927	25 (3)	16 (5)	41	114	Bille	2947	23 (3)		23	26
Altona	1928	22 (2)	16 (4)	38	150	Billstedt-Horn	2948	24 (0)	18 (3)	42	240
Ottensen-Bahrenfeld	1929	22 (1)	13 (1)	35	122	Bereich Bergedorf		205 (12)	99 (16)	304	1.080
Bereich Altona		201 (15)	139 (35)	340	1.189	Curslack	2951	39 (6)	16 (2)	55	207
Stellingen	1931	22 (2)	13 (7)	35	185	Altengamme	2952	28 (2)	14 (2)	42	119
Eidelstedt	1932	26 (2)	17 (7)	43	167	Neuengamme	2953	27 (0)		27	177
Schnelsen	1933	29 (0)	13 (4)	42	128	Krauel	2954	29 (1)		29	136
Niendorf	1934	16 (2)	12 (3)	28	190	Kirchwerder-Süd	2955	31 (0)	15 (2)	46	275
Lokstedt	1935	30 (2)	11 (3)	41	303	Kirchwerder-Nord	2956	31 (0)		31	142
Eimsbüttel	1937	19 (1)	16 (5)	35	196	Warwisch	2957	33 (1)		33	41
Pöseldorf	1938	27 (1)	14 (3)	41	186	Bereich Vierlande		218 (10)	45 (6)	263	1.097
Bereich Eimsbüttel		169 (10)	96 (32)	265	1.355	Allermöhe-Billwerder	2962	32 (0)	16 (4)	48	89
Eppendorf	1951	18 (1)		18	72	Reitbrook	2963	29 (3)		29	71
Fuhlsbüttel	1952	25 (3)	31 (10)	56	300	Hohendeich	2964	24 (3)	18 (5)	53	107
Langenhorn-Nord	1953	14 (1)	7 (2)	21	90	Neudorf	2965	33 (1)	20 (3)	53	114
Groß Borstel	1954	13 (0)	10 (3)	23	53	Spadenland	2966	28 (0)		28	108
Alsterdorf	1955	17 (1)	8 (0)	25	189	Moorfleet	2967	15 (0)	21 (8)	36	52
Langenhorn	1956	26 (3)	20 (6)	46	291	Fünfhausen	2968	26 (3)	18 (5)	44	70
Bereich Nord		113 (9)	76 (21)	189	995	Berliner Tor	2969	19 (3)		19	27
Berne	2911	22 (3)	17 (2)	39	113	Bereich Marschlande		206 (13)	93 (25)	310	638
Farmsen	2912	20 (3)	21 (8)	41	90	Kirchdorf	3911	23 (0)	6 (2)	29	224
Oldenfelde-Siedlung	2913	25 (1)	16 (5)	41	116	Moorwerder	3912	25 (0)		25	35
Oldenfelde	2914	23 (2)	16 (5)	39	174	Neuland	3913	23 (0)		23	75
Meiendorf	2915	21 (1)	11 (0)	32	106	Rönneburg	3914	28 (2)		28	135
Rahlstedt	2916	31 (3)	13 (2)	44	157	Sinstorf	3915	35 (2)	16 (3)	51	100
Tonndorf	2917	34 (1)	36 (4)	70	262	Marmstorf	3916	25 (2)		25	68
Wandsbek-Marienthal	2918	31 (5)	17 (1)	48	302	Rothenburgsort-Veddel	3917	22 (2)	13 (2)	35	296
Bereich Wandsbek		207 (19)	147 (27)	354	1.320	Wilhelmsburg	3918	18 (3)		18	87
Bramfeld	2921	32 (1)	20 (4)	68	283	Bereich Harburg		199 (11)	35 (7)	234	1.020
Wellingsbüttel	2922	24 (4)	20 (0)	44	116	Hausbruch	3921	22 (1)		22	99
Poppenbüttel	2923	22 (0)	11 (4)	33	82	Harburg	3922	28 (3)	13 (6)	41	87
Hummelsbüttel	2924	22 (3)	16 (3)	38	79	Moorburg	3923	27 (4)	22 (3)	49	30
Sasel	2925	28 (0)	16 (1)	44	71	Neugraben	3924	34 (2)	19 (3)	53	96
Barmbek	2926	25 (2)	25 (1)	50	161	Fischbek	3925	29 (0)		29	59
Winterhude	2928	29 (2)	17 (3)	46	297	Eißendorf	3926	27 (3)	12 (1)	39	123
Bereich Alstertal		182 (12)	100 (15)	298	1.089	Bereich Süderelbe		167 (13)	66 (13)	233	494
Volksdorf	2931	24 (1)	12 (3)	36	121	Finkenwerder	3931	34 (3)		34	58
Bergstedt	2932	22 (2)	15 (1)	37	108	Francof	3932	30 (0)		30	35
Lemsahl-Mellingstedt	2933	18 (1)	13 (2)	31	77	Neuenfelde-Nord	3933	32 (2)	15 (0)	47	149
Duvenstedt	2934	27 (1)	15 (2)	42	202	Cranz	3934	15 (1)		15	64
Wohldorf	2935	19 (2)		19	68	Neuenfelde-Süd	3935	32 (2)		32	187
Ohlstedt	2936	15 (2)		15	71	Neuwerk	3936	5 (1)		5	1
Bereich Walddörfer		125 (9)	55 (8)	180	647	Bereich Unterelbe		148 (9)	15 (0)	163	494

Entwicklung der Einsatzzahlen

2017 wurden 11.418 Einsätze abgearbeitet, davon 5.389 Feuer,
1.705 Erstversorgungen und 4.324 Technische Hilfeleistungen.



Landesjugendfeuerwehrwart Uwe von Appen:

Die Jugendfeuerwehr Hamburg blickt auf ein erfolgreiches 50. Geburtstagsjahr 2017 zurück



Was 1967 mit drei Jugendfeuerwehren in Hamburg begann, wuchs auch 2017 mit der Gründung der JF Oldenfelde-Siedlung als 60. Jugendfeuerwehr in Hamburg weiter. Die Jugendfeuerwehren Wellingsbüttel, Neuenfelde und Hummelsbüttel richteten alle im Laufe des Jahres ihre wehreigenen 50. Jubiläumsfeiern aus – während die Jugendfeuerwehr Hamburg mit vielen Aktionen das gesamte Jahr über auch in der Öffentlichkeit dieses Jubiläum zum Schwerpunkt des Jahres machte.

Auftakt war der Festakt im Rathaus am 07. April 2017. Das Rahmenprogramm aus Musik, Bildern und Theatersketchen zur Geschichte der Jugendfeuerwehr begleitete den offiziellen Teil. Zeitgleich startete die vierwöchige Ausstellung „50 Jahre Jugendfeuerwehr Hamburg“ aus 48 Schautafeln in der Rathausdiele bis zum Florianstag am 07. Mai 2017. Und auch die Plakataktion „Hamburgs junge Helden“ warb im Mai an 250 Litfaßsäulen an den Straßen für die Jugendfeuerwehr.

Das 11. Landeszeltlager fand im August 2017 als Highlight des Jahres in Hamburg-Allermöhe statt. Rund 900 Teilnehmer aus 37 Hamburger Jugendfeuerwehren, 18 Jugendfeuerwehren aus dem Bundesgebiet sowie sechs internationalen Gruppen aus Japan, Nicaragua, Russland, Belgien, Niederlanden und Finnland waren dabei. Die tansanischen Freunde konnten nicht teilnehmen, dafür reisten im Herbst 18 Mitglieder aus 12 Jugendfeuerwehren gemeinsam nach Dar es Salaam.

Den 10. Jahrestag der Integrationskampagne der Deutschen Jugendfeuerwehr „Unsere Welt ist bunt“ hat der Fachbereich Jugendpolitik in das Programm des Landeszeltlagers aufgenommen.

Sven Klement und Christian Rindt, Gründer und langjährigen Redakteure des Martinshorns, haben nach 25 Jahren das 50. Jubiläum noch gemeinsam mitgestaltet, auch mit der bewährten Lagerzeitung „Martinshorn on tour“.

Sie haben aber auch beschlossen, nun das Martinshorn langsam in jüngere Hände zu übergeben.

Auf der Website www.JF-Hamburg.de und neu bei Instagram #jfhh50 zogen unter dem Motto „50 Jahre in 50 Wochen“ ein regelmäßiger Rückblick sowie die aktuellen Veranstaltungen an der stetig wachsenden Abonentengemeinde vorbei.

Alle JF-Mitglieder waren zur Geburtstagsdisco im Landeszeltlager eingeladen. Das abschließende Feuerwerk über der Dove Elbe sorgte bei allen Teilnehmern für Gänsehaut und war ein ganz besonderes Erlebnis.

Die Geburtstagsübung im Herbst mit 55 Einsatzgruppen, 55 Lagen zum 50. Geburtstag war die größte Einsatzübung, die Hamburg je gesehen hat - ein Geschenk der Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs an alle Mitglieder der Jugendfeuerwehr.

Die abschließende Klausurtagung im Bremen nahm die Zukunft in den Fokus: die „Vorbildrolle Jugendfeuerwehrwart“ sowie Workshops zu den Themen „Cybermobbing“, „Inklusion“ und „Übertritt in die Freiwillige Feuerwehr“.

Der Fachbereich Bildung führte unter neuer Leitung von Patrick Fassian und Annika Behn im Jubiläumsjahr aber auch den „Leiter/in einer Jugendfeuerwehr“, JuleiCa Schulungen und diverse Seminare für 288 Teilnehmer durch und war im Zeltlager aktiv.

Als neuer Fachwart Wettbewerbe startete 2017 Sascha Bruns erfolgreich mit 97 verliehenen Leistungsspangen, einige davon an unsere internationalen Partner. Erstmals erfolgte die Abnahme der Jugendflamme Stufe III. Und selbstverständlich fanden auch in diesem Jahr der August-Ernst-Pokal und die Nachtwanderung statt.

Wir danken an dieser Stelle allen Helfern vor Ort für ihr außerordentliches Engagement in diesen Tagen ganz herzlich. Die Freiwillige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr Hamburg haben mit breiter Unterstützung zum Gelingen beigetragen.

Auch die großartigen Geschenke, ganz besonders die drei neuen JF-Crafter, sind eine große Bereicherung. Diese waren bereits im Jubiläumsjahr stetig im Einsatz. Immerhin zählte die Jugendfeuerwehr Hamburg mit ihren 60 Jugendfeuerwehren und sechs Minifeuerwehren 1.062 Mitglieder, davon 21,7% Mädchen. Die Minifeuerwehren umfassen 93 Mädchen und Jungen im Alter bis 10 Jahren.

281 neue Mitglieder konnten die Jugendfeuerwehren 2017 begrüßen und 60 Kameraden und Kameradinnen zum Übertritt in die Einsatzabteilung der Freiwillige Feuerwehr motivieren.

Von 53.910 ehrenamtlichen Stunden, die 347 Kameradinnen und Kameraden aus den Freiwilligen Feuerwehren als gewählte Führungskräfte oder Betreuer und Helfer für die Jugendfeuerwehrarbeit im Jahr 2017 leisteten, entfielen 20.000 Stunden auf die Arbeit vor Ort in den Wehren. Besonders viele Stunden wurden für die Vorbereitung und Durchführung des Landeszeltlagers geleistet.



Neues aus dem IT-Bereich der Freiwilligen Feuerwehr

Seit gut drei Monaten ist nun FLORIAN 2.0 online und das Projekt FLORIAN 2.0 offiziell beendet. Unter dem Begriff „FLORIAN 2.0“ werden das eigentliche Fachverfahren SyBOS, der gemeinsame Intranet Auftritt von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr auf SharePoint Basis sowie die neue Webmailfunktionalität zusammengefasst.

Es erfolgten bis jetzt umfangreiche Einweisungen für die Führungskräfte der einzelnen Wehren und Bereiche. Ebenso wurden die Florian Beauftragten der Wehren, die sogenannten Keyuser geschult. Die Keyuser sollen der erste Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen in den Wehren sein. Sie sind für den Support unverzichtbar, da die Betreuung größtenteils durch ehrenamtliche Kameraden abgedeckt wird. Aktuell laufen die Einweisungen der Jugendfeuerwehrwarte und deren Vertreter. Neben den Schulungen erfolgt die kontinuierliche Fehlerbeseitigung und Prüfung der von Euch gemeldeten Störungen. Eine große Herausforderung besteht weiterhin in dem Umzug unseres Fachverfahrens „SyBOS“ zu Dataport. Aktuell ist unser Fachverfahren noch bei einem externen Dienstleister in Betrieb. Es gibt hier leider noch technische Probleme, die einen hohen Testaufwand auf Seiten der Feuerwehr erzeugen. Wir sind bemüht, die Arbeiten schnellstmöglich abzuschließen, sodass auch dieser Punkt erfolgreich beendet werden kann. Ebenso gibt es leider immer noch Restarbeiten bei den neuen Einsatzberichten durch unseren Hersteller. Auch hier stehen wir kurz vor dem Abschluss der Tests, so dass wir die Funktionalitäten in Kürze freigeben können.

Ein weiteres Thema ist die sogenannte BASIS Migration. Hiermit ist die Anbindung aller Feuerwehrgerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg an das FHHNET gemeint. Alle Feuerwehrgerätehäuser erhalten eine einheitliche Behördentelefonnummer, ein Notebook mit FHHNET Zugang, ein Multifunktionsdrucker sowie ein WLAN im Feuerwehrgerätehaus. Auch werden Alarmdrucker analog der Berufsfeuerwehrwachen bei der Freiwilligen Feuerwehr installiert. Aktuell sind rund 75 % der Feuerwehrgerätehäuser an das FHHNET angeschlossen und die Arbeiten sind dort größtenteils abgeschlossen.

Um auch im IT-Bereich der Freiwilligen Feuerwehr weiter mit der Zeit zu gehen, habe ich mich dazu entschlossen, einen Fachausschuss IT hierfür einzusetzen. Ziel ist es, alle IT Themen der Freiwilligen Feuerwehr zentral zu bündeln und zu vertreten. Zukünftige Themen wie die Nutzung von SyBOS als App für den Wehrstatus oder die Einsatzverfügbarkeit von Kameraden/-innen sind nur einige Themen, die in der Zukunft bewegt werden müssen. Über die Zusammensetzung und den Aufbau des Fachausschusses IT werde ich in Kürze separat berichten.

F034 teilt mit:

Die Auslieferung der Multifunktionsgeräte (Drucker, Scanner, Kopierer) an die Wehren beginnt in der 33. KW und wird sich über ca. 4 Wochen hinziehen, da ja ein paar mehr Standorte abzufahren sind.

Aufnahme in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr

Immer wieder erreichen uns in der Geschäftsstelle Anträge aus dem Bereich der Wehren, die auf eine Ausnahmegenehmigung bei der Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr zielen. Inzwischen fängt es an, dass Antragstellerinnen und Antragsteller die örtliche Kommunalpolitik zum Erreichen dieser Ausnahme einbinden. Dazu möchte ich einmal grundlegend folgendes feststellen:

1. Das Antragsverfahren beginnt mit der Abstimmung in der Wehrversammlung und setzt sich mit der darauf folgenden Antragstellung an die Geschäftsstelle über Wehr- und Bereichsführung fort.
2. Der Wohnsitz der Antragstellerin bzw. des Antragstellers muss sich gemäß § 10 Absatz 3 Feuerwehrgesetz bei Aufnahme im Einsatzgebiet der jeweiligen Wehr befinden. Das gilt auch - so schwer es mitunter fällt - bei Übertritt von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung und ist manchmal mit der Trennung von der gewohnten Umgebung verbunden. Dies ist den Jugendlichen bereits bei Eintritt in die Jugendfeuerwehr bekannt.
3. Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller ist erst vollständig aufgenommen, wenn das Antragsverfahren von der Geschäftsstelle bestätigt und in meinem Namen genehmigt wurde. Erst danach gehören die Mitglieder vollwertig zur Einsatzabteilung. Das ist zusammenfassend ein Aufnahmeprozess, der sich seit Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr in Hamburg tausendfach bewährt hat.
4. Laut unserer Verordnung über die Freiwillige Feuerwehr (VOFF) gehören zur Wehrversammlung alle Mitglieder, die der Einsatzabteilung angehören. Nur diese Kameradinnen und Kameraden sind also stimmberechtigt. Das unterscheidet uns von einem herkömmlichen zivilen Verein.
5. Angehörige der Polizei, Berufsfeuerwehr, etc. sind ihrem Dienstherrn gegenüber in besonderem Maße verpflichtet. Aus diesem Grunde sind sie für Führungsfunktionen gemäß § 10 Absatz 3a Feuerwehrgesetz nicht wählbar.

Die Entscheidungskompetenz in Angelegenheiten der Personalführung hat sich die Freiwillige Feuerwehr 2005 im Rahmen der Selbstverwaltung hart errungen. Sie liegt also abschließend bei uns selbst. Insofern sollte es das Ziel aller Führungskräfte der unterschiedlichen Ebenen sein, diese Selbstverwaltung nach den geltenden Rechtsnormen zu vertreten und auch anzuwenden. Die Vertretung der geltenden Spielregeln nach innen und außen gehört zu den Führungsaufgaben aller Führungskräfte auf allen Ebenen, ist mitunter unangenehm und ist entsprechend sicher nicht allein die Aufgabe der Landesbereichsführung.

Diese hat die Möglichkeit, Ausnahme zu bewilligen. Der Maßstab dafür ist allerdings sehr hoch anzusetzen, ist immer eine Einzelfallentscheidung und muss insofern die Ausnahme bleiben.

Neuer Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg

In einem Auswahlverfahren für die Stelle des Leiters der Feuerwehr Hamburg wurde

Herr Dr. rer. nat. Christian Schwarz, Leitender Branddirektor Staatliche Feuerwehrschiele Geretsried (Bayern)

als Nachfolger von Herrn Oberbranddirektor Klaus Maurer ausgewählt.

Die Freiwillige Feuerwehr gratuliert Herrn Dr. Schwarz ganz herzlich und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



NÄCHSTE TERMINE:

Treffen der Ehrenabteilung
14.10.2018 Volkshaus Berne

Gelöbnis der Feuerwehrmann-Anwärter
23.11.2018 Rathaus

Totenehrung
25.11.2018 Friedhof Ohlsdorf

Neuer Leiter beim Landesbereichsmanagement



Gestatten? Ich bin Ihr neuer Ansprechpartner beim LBM! Mein Name ist René Wendland, 35 Jahre alt und Diplom-Verwaltungswirt. Ich freue mich bereits riesig auf die bevorstehenden Aufgaben sowie die hiermit verbundenen Herausforderungen. Im Gespräch mit Herrn Wronski sind bereits erste Themengebiete zur Sprache gekommen, die zum Zeitpunkt meines Wechsels (spätestens zum 01.10.2018) prioritär angepackt werden. Aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit bei der Feuerwehrakademie sowie zuletzt im Regierungs- und Parlamentsreferat der Behörde für Inneres und Sport bin ich zuversichtlich, mich schnell in das komplexe Aufgabenfeld des Landesbereichsmanagements einarbeiten zu können. Mein Hauptaugenmerk wird hierbei stets darauf liegen, die Freiwillige Feuerwehr zügig und unbürokratisch weiter voranzubringen.

René Wendland



Neue Helme

Ab sofort steht das neue Modell der Firma Bullard für die Freiwillige Feuerwehr zur Verfügung.

